

THOMAS LARDON

ist seit vierzig Jahren als Autor, Herausgeber und Unternehmer im Verlags- und Kunstbereich tätig, seine Bücher widmen sich biografischen und spirituellen Themen. Sein Lieblingsort ist eine kleine Kapelle über den Weinbergen von Baden-Baden. Dort ist es still, und der Blick geht weit in den Schwarzwald hinein.

»Das Café Luitpold gehört zu jenen seltenen, durchdachten Etablissements, die ein Gast von souveräner Lebensführung zu keiner Minute zu verlassen braucht, es sei denn, er wird krank oder will schlafen.«

Vicco von Bülow (Loriot)

Manche Dichterinnen und Dichter brauchen einen Ort, an den sie flüchten können: Haruki Murakami eröffnete in Tokio eine Jazz-Bar, um »home away from home« zu sein und Simone de Beauvoir floh morgens aus ihrem feuchten, kalten Zimmer in die Wärme der Pariser Cafés. Eine »Bloody Mary« in der richtigen Bar rettete Hemingway die Ehe und der bankrotte Friedrich Schiller desertierte – und fand in Leipzig neue Freunde. Manche suchen einen Ort zum Experimentieren, so startete Cornelia Funke ein »Artists in Residence«-Programm in Italien. Und wieder andere finden irgendwo ihr Tor zum Glück: Für Dylan Thomas war Swansea »meine Welt«, Sebastian Fitzek bleibt lieber in Berlin-Charlottenburg und Jean Cocteau entdeckte in Rom das »Paradies auf Erden«. Und schließlich gibt es diesen einen Ort, den ein Dichter hasste – und der uns den Schlüssel liefert, sein Werk zu verstehen ...



CORSO

ISBN 978-3-7374-0780-9
www.verlagshaus-roemerweg.de

Cover: Bootshaus von Dylan Thomas in Laugharne, Wales © mauritius images / David Angel / Alamy Stock Photos.

Thomas Lardon Die Lieblingsorte der Dichter



Thomas Lardon

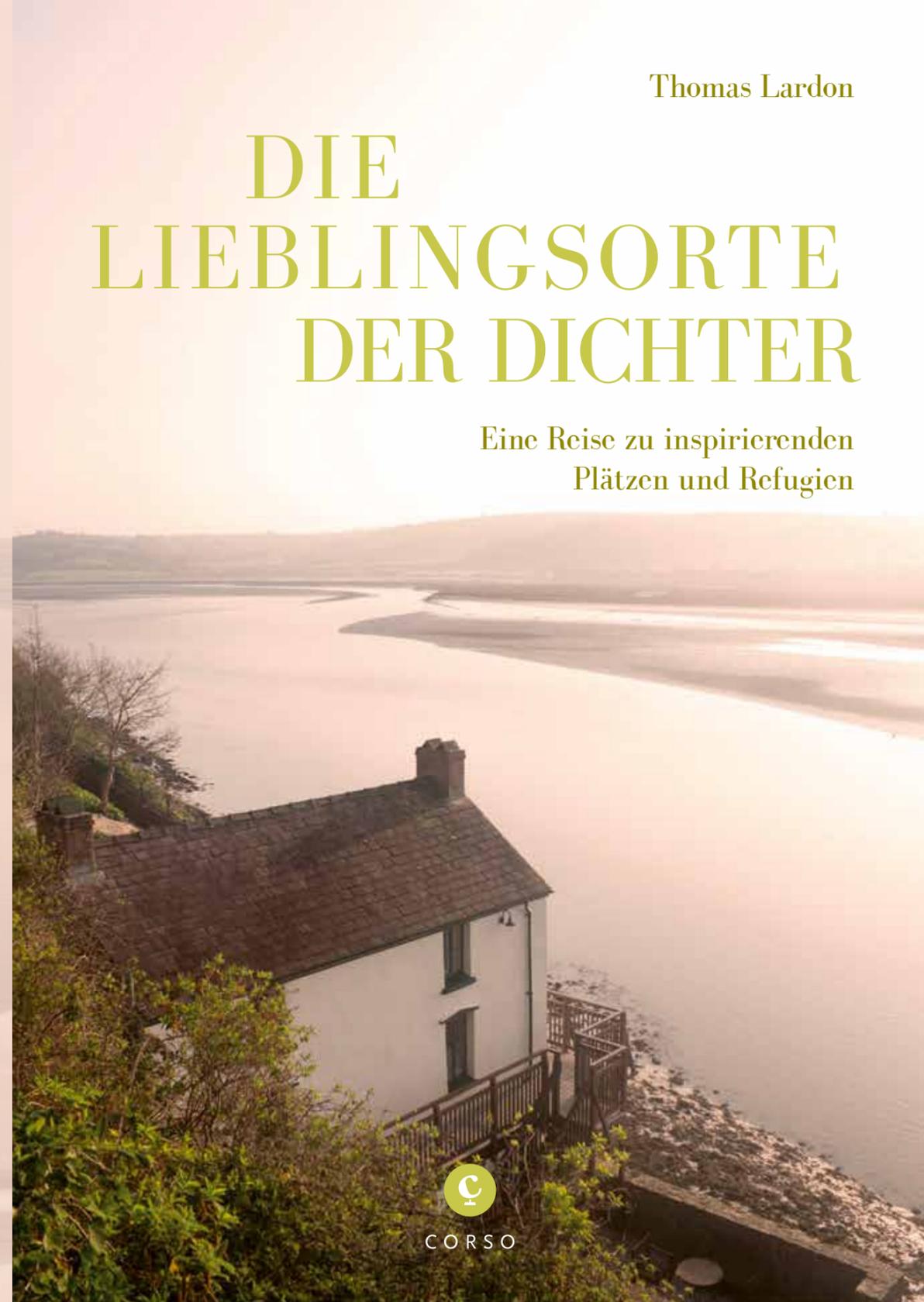
DIE LIEBLINGSORTE DER DICHTER

Eine Reise zu inspirierenden
Plätzen und Refugien

Über die Lieblingsorte von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus aller Welt: Max Frisch, Friedrich Schiller, James Joyce, Simone de Beauvoir, Hermann Hesse, Vicco von Bülow, Dylan Thomas, Anna Seghers, Cornelia Funke, Ernest Hemingway, Virginia Woolf, Regula Venske und andere mehr.



CORSO





CORSO

»Ich bin wohl nicht ausgekommen ohne diese Gegend.«
Martin Walser über den Bodensee



Thomas Lardon

Die Lieblingsorte der Dichter

Eine Reise zu inspirierenden
Plätzen und Refugien

CORSO



14

Thomas Lardon

Vorwort // S. 11

Wo die Meere kälter sind

Selma Lagerlöf

So viel Mut, so viel Kraft! // S. 14

**James Joyce,
Samuel Beckett,
George Bernard Shaw,
Bram Stoker**

Die Stadt der trinkenden Dichter // S. 17

Dylan Thomas

Der Sohn des Meeres // S. 25

Charles Dickens

Sein »Lichtblick« in London // S. 26

Virginia Woolf

Virginias liebster Wanderweg // S. 32

Jane Austen

Die Bibliothek des Vaters // S. 38



43

Wo Orte zur Heimat werden

Franz Kafka

Noch nicht die letzte Reise // S. 43

Regula Venske

Der »Garten der Frauen«
auf dem Ohlsdorfer Friedhof // S. 47

Heinrich Heine

Ein Abend im Ratskeller // S. 56

Gore Vidal

Tafelspitz und angenehmes Schweigen // S. 62

Sebastian Fitzek

Ein Ort für starke Nerven // S. 67

Anna Seghers

Die Wohnung mit dem weiten Blick // S. 70

Friedrich Schiller

Nichts geht über gute Freunde // S. 73

Johann Wolfgang von Goethe

Die beiden Gartenarchitekten // S. 78



56



67



17



25



32



78

Wo das Leben leichter ist

Clemens Brentano

Drei Gründe für die Romantik // S. 83

Maxim Biller

»Schumann's Bar« –
Irgendwie wohne ich immer noch hier // S. 86

Michael Krüger

Sommerhaus, spät im Jahr // S. 95

**Simone de Beauvoir und
Jean-Paul Sartre**

Die Wohnzimmer der Dichter // S. 98

**Elias Canetti,
Friederike Mayröcker,
André Heller**

Auf dem Buchtelolymp // S. 109

Ingeborg Bachmann

Wo ich hingehöre, weiß ich nicht // S. 114

**Max Frisch und
Friedrich Dürrenmatt**

Die Kronenhalle – ein Fels in der Brandung // S. 120

James Joyce

Die Stadt, die er liebte // S. 123

Alex Capus

Die Bar für alle // S. 126

Carl Zuckmayer

Am Ende der Welt // S. 130

Wo Orangen und Mandarinen blühen

Ernest Hemingway

Der berühmteste Treffpunkt Venedigs –
»Harry's Bar« // S. 135

Jean Cocteau

Ein Paradies auf Erden // S. 147

Cornelia Funke

Wo sie das Glück ansammelt // S. 151

Fernando Pessoa

Der Mann mit der Truhe // S. 155

Raymond Chandler

Ein Liebhaber der Worte // S. 158

Haruki Murakami

Der lange Tresen // S. 161

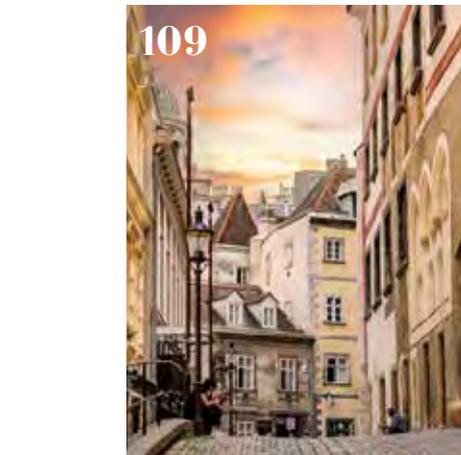
Joseph Roth

Abschied vom Hotel // S. 165

Beiträgerverzeichnis // S. 167

Textnachweis // S. 168

Weitere Informationen
zu den Lieblingsorten // S. 170





Vorwort

Nicht alle Dichter besitzen Sommerhäuser, in denen sie die schönste Zeit des Jahres verbringen. Aber alle haben einen Ort (manche sogar mehrere), an den sie sich zurückziehen, wenn sie schreiben wollen ... oder mit Kollegen streiten, sich inszenieren, gut essen und trinken, vielleicht auch nur: nichts tun, zuhören, sein.

Ich habe mich auf die Suche nach diesen Orten begeben und Erstaunliches gefunden. Franz Kafka zum Beispiel wollte seinen letzten Urlaub nur an einem bestimmten Ort am Ostseestrand verbringen, Anna Seghers blieb lieber in Berlin und James Joyce ließ sich in Zürich von einer Wirtin aushalten. Jane Austen verkroch sich in der Bibliothek ihres Vaters, Sebastian Fitzek fand einen Ort zum Gruseln und Ingeborg Bachmann wusste nicht, wo sie hingehörte. Weil ihre Wohnungen im Winter nicht warm wurden, trafen sich Simone de Beauvoir und Jean-Paul Sartre gleich morgens in ihrem Lieblingscafé, Jean Cocteau fand das Paradies auf Erden und Regula Venske wollte in den »Garten der Frauen« einziehen.

Die Auswahl ist subjektiv, aber nicht beliebig. Ich habe sie von Nord nach Süd, von der Kälte in die Wärme, angeordnet. Wer Lust hat, den Lieblingspub von Samuel Beckett in Dublin zu besuchen, das Geburtshaus von Selma Lagerlöf in Värmland oder, wie André Heller, im »Café Hawelka« in Wien die legendären Buchteln zu probieren, findet im Anhang Hinweise und Adressen.

Ich lade Sie ein auf diese wunderbare Reise der Überraschungen.

Thomas Lardon

Weiter Blick
und guter Wein:
die fruchtbare
Rheinebene



Wo die Meere
kälter sind

Selma Lagerlöf

So viel Mut, so viel Kraft!

Värmland / Schweden



Bei Selma Lagerlöfs Geburt am 20. November 1858 prophezeite ihre Großmutter, dass das Mädchen eine kranke Hüfte haben würde, sich für Bücher interessieren und niemals heiraten werde.

Ein halbes Jahrhundert später erhielt Selma als erste Frau den Nobelpreis für Literatur – und zwar für eine Auftragsarbeit, ein landeskundliches Schulbuch: *Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson*. Zu dieser Zeit ging sie tatsächlich am Stock, war ledig und liebte zwei Frauen, Sophie Elkan und Valborg Olander. Sie interessierte sich nicht für Männer – und die sich auch nicht für sie. Vielleicht war es sogar von Vorteil, dass sie keine weiblichen Reize besaß. So konnten die Kollegen sie rein platonisch bewundern – Thomas Mann würdigte ihr »natürliches Genie« und Hermann Hesse ihre »epische Kraft«.

Lagerlöf hielt ihre Liebe geheim, und das aus gutem Grund: Zu ihrer Zeit war Homosexualität strafbar. Erst fünfzig Jahre nach ihrem Tod wurden die Briefe veröffentlicht, die sie an die beiden großen Lieben ihres Lebens geschrieben hatte. Sophie Elkan und Valborg Olander liebten Selma Lagerlöf nicht öffentlich, sondern heimlich, still und leise.

Selma Lagerlöf starb am 16. März 1940 an den Folgen eines Schlaganfalls auf Mårbacka – im Beisein von Valborg Olander, im Zimmer (der bereits 1921 verstorbenen) Sophie Elkan.

»Meine Heimat«, wie sie den Gutshof Mårbacka in der schwedischen Region Värmland nannte, musste Selmas Vater aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten im Jahr 1890 verkaufen. Am Neujahrstag 1908 erwarb Selma Lagerlöf ihn zurück und erweiterte ihn später mit dem Geld des Nobelpreises. Auch das Grundstück wurde erheblich vergrößert. Heute ist das Museum Mårbacka in der Gemeinde Sunne in Värmland eine der am meisten besuchten Sehenswürdigkeiten Schwedens.



James Joyce, Samuel Beckett, George Bernard Shaw, Bram Stoker Die Stadt der trinkenden Dichter

Dublin / Irland

Es heißt, Dublin sei die Stadt der trinkenden Dichter und der dichten-
den Trinker. Sollte das stimmen, hätte sie ihrem Ruf alle Ehre gemacht,
denn schließlich lebten vier Literaturnobelpreisträger in Dublin: Samuel
Beckett, George Bernard Shaw, William Butler Yeats und Seamus Hea-
ney. Es ist eine Stadt, in der sich die Literatur und die Literaten wohl-
fühlen. Natürlich prägt das Trinity College mit seiner Old Library (über
4,5 Millionen zum Teil sehr alte Bücher) die Stadt. Auch die Arbeit
der über vierzig hier ansässigen Verlage, die junge irische Autoren und
Schriftstellerinnen fördern, trägt dazu bei, dass Dublin im Jahr 2010 zur
UNESCO-Literaturstadt ernannt wurde.

Als Besucher sollte man eine Litera-Tour vielleicht im »Dublin
Writers Museum« beginnen, einem stattlichen Haus aus dem 18. Jahr-
hundert. Auf dem Weg liegen auch das »James Joyce Center« und das
»Museum of Literature Ireland / MoLi«, wo man das erste Exemplar der
Erstauflage von Joyce' Roman *Ulysses* bestaunen kann. Einen Besuch
wert sind auch Buchhandlungen wie z. B. »Ulysses Rare Books« mit
vielen Erstausgaben der Werke von Oscar Wilde, James Joyce, William
Butler Yeats und Flann O'Brien.

Aber was wäre Dublin ohne seine Pubs? Hier wird viel getrunken,
aber auch miteinander gesprochen, diskutiert und philosophiert. In den
meisten Pubs stören keine Hintergrundmusik oder Spielautomaten.
Vielleicht fühlten sich Irlands Dichter deshalb hier so inspiriert und zu-
hause.